



# Königsdörfchen

## Informationsblatt der Dorfgemeinschaft St. Magdalena 1948 Kleinkönigsdorf e.V.

Ausgabe 21

www.koenigsdorf.info

April 2006

## Bauernhöfe im alten Königsdorf

Vor noch nicht allzu langer Zeit gab es in Klein- und Großkönigsdorf zahlreiche Guts- und Bauernhöfe, von denen die meisten inzwischen aus dem Ortsbild verschwunden sind.

Der bedeutendste Gutshof in Kleinkönigsdorf war der Fronhof, der bereits im 11. Jahrhundert erwähnt wird und damals im Besitz des Kölner Klosters St. Pantaleon war.

An gleicher Stelle, etwa an der Ecke der heutigen Wald- und Franz-Lenders-Straße, soll schon ein römischer Gutshof gestanden haben. 1617 wird der Fronhof an einen Swibert und seine Frau verpachtet. Um das Jahr 1780 war ein Peter Grein aus Sürth Pächter des Hofes. Als weitere Besitzer werden genannt Krautwich und Otto Baur aus Mödrath, verheiratet in zweiter Ehe mit Anna Katharina Paffgen vom Statthalterhof in Junkersdorf. Die Tochter der Eheleute Baur, Anna Maria, heiratete 1829 Isidor Bethune. Von den 12 Kindern übernahm Theodor Bethune den Hof, nach seinem Tod 1910 dessen Sohn Theodor. Letzterer war bis zu seinem Tod im Jahr 1953 Gutsherr in Kleinkönigsdorf (und auch Mitglied im Gemeinderat). Als seine Frau 1964 verstarb, wurde die Bewirtschaftung aufgegeben. Nach dem Abbruch der Hofanlage im Jahre 1970 entstand an gleicher Stelle eine mehrgeschossige Wohnanlage.

Der bäuerliche Betrieb der Brüder Kaspar und Heinrich Friedrichs zählt ebenfalls zu den ältesten Gehöften in Kleinkönigsdorf. Die frühere Anlage in der Waldstraße ist noch gut erkennbar. In einem Steinbelag fand man die Jahreszahl 1736. Der Hof wurde 1973 außerhalb des Ortes am Freimersdorfer Weg ausgesiedelt und wurde vor einigen Jahren um einen Reiterhof erweitert.



Der ehemalige Fronhof in Kleinkönigsdorf in der Waldstraße

Weitere Bauernhöfe in Kleinkönigsdorf waren Hermann Mörs und Heinrich Trimborn in der Waldstraße und Johann Hubert Effer im Triftweg, in der Nähe der Greinstraße. Außerdem Poulheim in der Waldstraße, der seit 1977 wieder von Johann Poulheim betrieben wird (bis 1989 im Nebenerwerb).

Der größte Hof in Königsdorf ist auch heute noch der Gutshof Meller mit seinen hervorragend erhaltenen Hofanlagen an der Aachenerstraße gegenüber der Post.

Gebaut wurde der Hof um 1820 von der Familie Pfeil (s. Pfeilstraße). 1855 wurde die Hofanlage erweitert. Im Jahre 1871 erwarb Joseph Hubert Weidt den bäuerlichen Betrieb. Weidt kam vom Großen Kreuzhof in Stommeln, wo er auch Bürgermeister war. Neben der Landwirtschaft wurde eine Hausbrauerei mit einer angeschlossenen Gastronomie betrieben. Im ersten Stock des Herrenhauses befand sich ein Tanzsaal. In dem Gutshof war außerdem eine Pferdewechselstation untergebracht. Wenn die Fuhrwerke von Köln aus

kamen, wurden vor dem Anstieg zur Ville zusätzliche Pferde vorgespannt, damit die Steigung zu bewältigen war. Im Jahre 1910 übernahm Heinrich Meller den Hof. Es folgten der Sohn Hermann (bis 1983) und schließlich dessen Sohn Heinz, der heute noch im Gutshof an der Aachenerstraße wohnt und der die Hofanlage in den 70er Jahren aufwändig restaurierte.

Eine weitere alte Hofanlage in Großkönigsdorf (In der Hauswand befand sich ein Balken mit der Jahreszahl 1717) befand sich an der Südseite der Aachener Straße, unmittelbar an der Einmündung der Hambloch-Mühlen-Straße. Es handelte sich um den Hof Kleefisch, der Ende der 60er Jahre abgerissen wurde. Das Kreuz an der Hauswand fand an der Friedrich-Ebert-Straße, an der Einfahrt zum Parkplatz des Hildeboldzentrums einen neuen Standort.

Ein landwirtschaftlicher Betrieb befand sich auch auf dem Gelände des ehemaligen Klosters an der Sebastianusstraße, der s.g. Klosterhof. Er wurde von Hans Commer bis zu dessen Tode im Jahre

1957 geführt und dann von der Familie Hilgers (= Neffe) übernommen. Der letzte Besitzer, Manfred Hilgers, wanderte 1981 nach Kanada aus. Der Gutshof in Königsdorf wurde aufgegeben und in eine Wohnanlage umgebaut.

Auch mit dem Herz-Jesu-Kloster in der Augustinusstraße war eine Landwirtschaft – vorwiegend zur Selbstversorgung des Klosters - verbunden. Sie wurde 1976 aufgegeben. Dem Zuge der Zeit folgend wurde auch dieser Gutshof im Vorgebirgsweg in eine repräsentative Wohnanlage umgebaut.

Außerdem gab es noch auf der Aachenerstraße die Höfe Beuth, Schillings und Hick, alle im Ortskern zwischen Friedrich-Ebert-Straße und Marktplatz.

Die Landwirte in Königsdorf betrieben in der Regel Ackerbau zusammen mit Viehwirtschaft, hier vor allem Kühe, aber auch Schweine und Geflügel. Heute sieht und riecht man davon kaum

noch etwas. Die wenigen verbliebenen Höfe fallen im Tagesgeschehen in Königsdorf kaum noch ins Gewicht. Man sollte dabei aber nicht vergessen, dass es noch gar nicht so lange her ist, das sie das Ortsbild entscheidend prägten und so manchem Vater oder Großvater und so mancher Mutter oder

Großmutter der heutigen Königsdorfer Brot und Arbeit brachten.

**Rolf Rong**

(Quellennachweis: „Königsdorf“ von Helmut Weingarten. Vielen Dank an die Herren Meller und Friedrichs für Ihre Informationen)



## Wer war Bernd Alois Zimmermann? (nach dem in Königsdorf eine Straße benannt werden soll)

**B**ernd Alois Zimmermann wurde am 20. März 1918 in Erftstadt-Bliesheim geboren. Er war als deutscher Komponist ein herausragender Vertreter der musikalischen Avantgarde nach dem Zweiten Weltkrieg in Westdeutschland.

### Leben

Zimmermann wuchs im ländlich-katholischen Milieu der Eifel auf. Sein Vater war Beamter bei der Reichsbahn und betrieb im Nebenerwerb Landwirtschaft. Ab 1929 besuchte er eine private katholische Bildungsanstalt (Salvatorianerkloster Steinfeld) - dort erste systematische Auseinandersetzung mit Musik. Als 1936 die Privatschulen in Deutschland von den Nationalsozialisten geschlossen werden, wechselte er auf das Apostelgymnasium in Köln, wo er 1937 das Abitur ablegte. Im gleichen Jahr leistet er seinen Reichsarbeitsdienst ab und nahm zum Wintersemester 1937/38 ein Pädagogikstudium an der Hochschule für Lehrerbildung Bonn auf.

Im Wintersemester 1938/39 begann er ein Studium der Schulmusik, Musikwissenschaft und Komposition an der Hochschule für Musik Köln. 1939 erfolgte die Einberufung zur Wehrmacht, aus der er im Herbst 1942 wegen einer schweren Krankheit entlassen wurde. Danach Wiederaufnahme des Studiums, dessen Abschluss durch Kriegsende und Nachkriegswirren sich bis 1947 verzögerte. Bereits ab 1946 war Zimmermann als

freischaffender Komponist tätig, überwiegend für den Rundfunk.

1950 heiratete er Sabine von Schablowsky-Zimmermann, die heute noch in Königsdorf wohnt.

1957 und wieder 1963/64 dann Stipendiat der Villa Massimo in Rom und Übernahme einer Professur für Komposition (als Nachfolger von Frank Martin) sowie Hörspiel-, Film- und Bühnenmusik an der Kölner Musikhochschule.

1967 Umzug mit der Familie nach Königsdorf, wo er mit seiner Frau oft und gerne im Wald spazieren ging. Am 10. August 1970 nimmt sich Zimmermann in Königsdorf das Leben.

### Musik

In seiner kompositorischen Entwicklung vollzog Zimmermann zunächst die Entwicklung der neuen Musik nach, von der die deutschen Komponisten während der Zeit des Nationalsozialismus zum großen Teil abgeschnitten waren. Auch seine Vorliebe für den Jazz kommt in einigen Kompositionen zum Ausdruck.

Im Unterschied zu den Vertretern der so genannten Darmstädter Schule (Stockhausen u.a.) vollzieht Zimmermann aber keinen radikalen Bruch mit der Tradition. Ende der 50er Jahre entwickelte er den für ihn typischen persönlichen Komponierstil, die pluralistische Klangkomposition. Charakteristisch für diese ist die Kombination und

Überlagerung von Schichten musikalischen Materials aus unterschiedlichen Zeiten und von unterschiedlicher Herkunft (Musik des Mittelalters über Barock und Klassik bis zu Jazz und Populärmusik) mit avancierten musikalischen Techniken. Sein Werk umfasst Kompositionen für Orchester (u.a. eine Sinfonie, Ballettmusik und Solokonzerte), seine berühmte Oper „Die Soldaten“ und andere Vokalwerke, Kammermusik, Sololiteratur sowie elektronische Musik. Die Premiere seiner Oper „Die Soldaten“ (komponiert 1958 bis 1960 nach dem Prinzip der „pluralistischen Klangkomposition“) im Jahr 1965 in Köln war ein sensationeller Erfolg. Ein weiteres weltweit bekanntes Werk ist das „Requiem für einen jungen Dichter“ (1969 durch den WDR Köln uraufgeführt).

**Rolf Rong**



Grab von Bernd Alois Zimmermann auf dem Friedhof Großkönigsdorf

## Jahreshauptversammlung der Dorfgemeinschaft

Am 12. März 2006 fand in der Brasserie des Villeforst die ordentliche Mitgliederversammlung der Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf statt. Es sollte lt. Einladung sofort um 10.30 Uhr begonnen werden, diesmal ohne Neuansetzung bei weniger als der Hälfte der Mitglieder. Aber diese Neuregelung, die auf der letztjährigen Versammlung einstimmig beschlossen wurde, kam leider noch nicht zum Tragen, da der Vorstand bis ca. 10:40 Uhr mit seiner Begrüßung warten musste, bis der Saal einigermaßen gefüllt war.

Um 10:40 Uhr eröffnete Sigurd Au dann die Versammlung (letztendlich waren 38 Personen anwesend) und fuhr fort mit der zuvor verschickten Tagesordnung.

Nach seinem chronologischen Bericht über Ereignisse und Tätigkeiten im Jahr 2005, gab er das Wort an Alfred Schäfer weiter, der die momentane Kassensituation erläuterte. Das schöne Wetter des letzten Jahres trug zwar zu einem guten Waldfest bei, aber die finanzielle Lage der Dorfgemeinschaft konnte sich nur verhalten erholen. Die Restauration des Ehrenmals auf dem Friedhof Kleinkönigsdorf, Unterstützung bei der Sanierung der Rosenkrankkapellen, diverse Investitionen sowie die Nikolausfeier für die Kinder und Adventsschmuck für das Dorf standen im Focus der Dorfgemeinschaft. Nach dem beanstandungslosen Bericht der Kassenprüfer wur-

de auf deren Antrag der alte Vorstand einstimmig entlastet und die folgenden Neuwahlen brachten das nachstehende Ergebnis:

1. Vorsitzender	Sigurd Au*
2. Vorsitzender	Wolfgang Hüppeler
1. Kassierer	Alfred Schäfer*
2. Kassiererin	Angela Mörsch
1. Schriftführer	Axel Kurth*
2. Schriftführer	Volker Gruner
Beisitzer	Dieter Faßbender *
Beisitzer	Frank Rychter
Beisitzer	Wilhelm Schulte *
Beisitzer	Helmut Köllgen
Archivar	Walter Meyer *
Gerätewart	Jürgen Löchel
Gerätewart	unbesetzt ***
Kassenprüfer	Hans Wette
Kassenprüfer	Walter Lüttgen **

\* im Amt bestätigt

\*\* Walter Lüttgen wurde wg. Krankheit, aber mit seinem Einverständnis in Abwesenheit wiedergewählt.

J. Mörsch vertrat ihn bei der Kassenprüfung und wird auch bis zu seiner Genesung als Vertreter fungieren.

\*\*\* Da kein zweiter Gerätewart gefunden werden konnte, soll bis zur nächsten Mitgliederversammlung jemand eingearbeitet und dann in 2007 offiziell gewählt werden.

**Axel Kurth**

## Maifest 2006



Am Ostersonntag fand traditionell die Maiversteigerung statt. Bis morgens um 5 Uhr strengte sich Usklöpfer Patrick Schmidt an, die Posten für das 558. Maifest zu versteigern. Das Königspaar heißt in diesem Jahr Manuela Arenz und Bernd Fabri. Maiknecht Adi Frazcek führt seine Magd Annette Stephanidis zum Fest am 13. und 14. Mai aus. Begleitet werden die beiden Paare von den Fahnenoffizieren Sebastian Ulrich und Arne Springer. Marcel Kranz wird als Straußträger die 13 Maipaare im Festzug anführen und Dörpremel Arne Springer, dieses Jahr in Doppelfunktion, wacht über die Einhaltung der Maibräuche.

## Weihnachtsmannwette



Die Königsdorfer Vereine halfen der Stadt Frechen eine Wette des REWE-Marktes zu gewinnen („Wetten, dass Sie es nicht schaffen, am 10. Dezember 50 Weihnachtsmänner oder Nikolaüse auf die Beine zu stellen, die vor dem REWE-Markt in Königsdorf das Lied: „Lasst uns froh und munter sein“ singen können“). Der Wettgewinn in Höhe von 1.000 Euro wurde auf die 4 Königsdorfer Kindergärten aufgeteilt.

## Unbekanntes Königsdorf



Unser Königsdorf verfügt über so manches Ansehnliche und Liebenswerte, das jedoch teilweise etwas versteckt liegt und daher nicht so beachtet wird.

Die Auflösung aus der letzten Ausgabe lautet: Teilansicht des Denkmal für die Gefallenen und Vermissten des letzten Weltkrieges vor der Sebastianuskirche an der Aachenerstraße. Weiter geht es mit der hier abgebildeten Ansicht. Wenn Sie wissen, wo sich dieses Motiv befindet, schreiben Sie an Rolf Rong, Moosweg 11, 50226 Frechen eine Postkarte oder senden Sie eine E-mail an [rolfrong@t-online.de](mailto:rolfrong@t-online.de). Unter den richtigen Einsendern verlosen wir 3 x 10 Getränkegutscheine für das diesjährige Waldfest. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2006.

## Termine bis August 2006

30.04.2006	Maigesellschaft Kleinkönigsdorf, Freimersdorfer Weg: <b>Aufstellen des Maibaums</b>	10.06.2006	Maigesellschaft Kleinkönigsdorf, Freimersdorfer Weg: <b>Maibaumverbrennen</b>
12.05.2006	<b>Oldie-Abend im Rahmen des Maifestes</b> Festzelt Freimersdorfer Weg	15.-18.06.06	Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf, Waldfestplatz Widderstr: <b>Waldfest</b>
13.-14.05.06	Maigesellschaft Kleinkönigsdorf, Festzelt Freimersdorfer Weg: <b>Maifest</b>	18.06.2006	Evangelische Gemeinde, Gemeindezentrum Pfeilstraße 12: <b>Gemeindefest</b>
25.05.2006	St.-Seb.-Schützen: Schießstand, Pfeilstr. 12: <b>Eröffnungsschießen</b>	07.07.2006	Kultur- und Sportgemeinschaft, Gerhard-Berger-Halle: <b>Seniorenfest</b>
02.-03.06.06	FC-Freunde Königsdorf, Marktplatz: <b>Marktplatzfest</b>	08.-11.07.06	St.-Sebastianus- Schützen, Festplatz Pfeilstraße 12: <b>Schützenfest</b>
10.06.2006	Förderverein der Johannes-Grundschule, Friedrich-Ebert-Str. 63: <b>Schulfest</b>	05.08.2006	FDP-Königsdorf, Schießstand, Pfeilstraße 12: <b>Sommerfest</b>
		12.08.2006	CDU-Königsdorf, Schießstand, Pfeilstraße 12: <b>Sommerfest</b>

## Programm für das Waldfest vom 15.–18.06.2006

Donnerstag, 15. Juni	ab 11:00 Uhr 12:00–14:30 Uhr 14:30–17:00 Uhr ab 18:00 Uhr	Frühschoppen Reibekuchen Kuchenbuffet Tanz am Waldesrand mit „Georgio Marcante“ und Band
Freitag, 16. Juni	ab 18:00 Uhr	Grillabend und Tanz am Waldesrand mit „Georgio Marcante“ und Band
Samstag, 17. Juni	ab 19:00 Uhr	Tanz-Abend mit „Nachtschwärmer“
Sonntag, 18. Juni	ab 11:00 Uhr 12:00–14:00 Uhr 15:00–17:00 Uhr 15:30–17:00 Uhr ab 17:00 Uhr	Musikalischer Frühschoppen Erbsensuppe aus der Gulaschkanone Frische Waffeln Kinderfest mit tollen Spielen und Preisen Dämmerchoppen

## Kreuzigungsgruppe an der Klostermauer



An der ehemaligen Klostermauer an der Aachenerstraße, zwischen Sebastianusstraße und Alte Aachenerstraße befindet sich eine Kreuzigungsgruppe, der s.g. Kalvarienberg. Neben der lebensgroßen Figur des gekreuzigten Jesu stehen Maria und Johannes. Die Originalfiguren stammen aus dem 16. (Jesu) bzw. 18. Jahrhundert (Maria und Johannes). Die Originale der Assistenzfiguren aus dem 16. Jhd. sollen sich in einem Museum in Budapest befinden. Die Kreuzigungsgruppe wurde nach einer umfangreichen Restaurierung 1975 in der Hildeboldkirche aufgestellt. Leider waren die Nachbildungen an der Klostermauer in den letzten Jahren kaum noch zu sehen, da sie fast zugewachsen waren. Ende letzten Jahres haben dann die Brüder Frank und Ralf Zirener aus der benachbarten Baumschule damit begonnen, das Gelände zwischen Sebastianusstraße und Alter Aachenerstraße vom Wildwuchs zu befreien und haben dabei auch die Kreuzigungsgruppe frei geschnitten und mit ein wenig Putz und Farbe wieder zu ihrem heutigen ansehnlichen Zustand verholfen. Auch in Zukunft wollen sich die Brüder Zirener um den Erhalt und die Pflege der Gruppe und ihrer Umgebung bemühen.

### Impressum:

Redaktion: Rolf Rong,  
Siegfried Offermann, Axel Kurth  
Text- und Bildbeiträge: privat  
Layout und Satz: Axel Kurth  
Druck und Weiterverarbeitung:  
Druckerei Metzen, Pulheim  
Auflage: 5000 Exemplare, kostenlose  
Verteilung an alle Königsdorfer Haushalte.  
V.i.S.d.P.: Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf  
Sigurd Au, Waldstr. 2F 50226 Frechen